

Literatur: Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde (1845/82) 5¹, S. 338. — Näf, Chronik (1867) S. 1029. — Bütler, Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 22 (1887) S. 10. — Büchel, Jahrbuch Liechtensteins 1902, separat S. 147; 1907, S. 57. — A. Müller, Beiträge zur Heimatkunde von Gams, 1915. S. 27 - 28. — R. Schedler, St. Galler Neujaersblätter 1919, S. 21. — E. Wagner, Die obertoggenburgischen Alpkorporationen 1924, S. 35. — P. Diebold, Jahrbuch Liechtensteins 1939, S. 41.

- 1 Rudolf III. von Montfort, Sohn Rudolf II. zu Feldkirch, Bischof von Konstanz 1322 — † 1334.
- 2 Hartmann III., nachmals zu Vaduz.
- 3 Hohenems, Vorarlberg.
- 4 Neuburg, Gde. Gützis, Vorarlberg.
- 5 Mammertshofen, Kt. Thurgau.
- 6 Gde. Göfis, Vorarlberg; vgl. Ulmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs S. 486.
- 7 Gde. Triesen.
- 8 Nenzingen im Walgau; vgl. Ulmer a. a. O. S. 512 ff.

33.

Sax, 1336 November 13.

Katherina von Frauenberg, Witwe Ulrichs von Sax, und die Brüder Ulrich Stephan und Ulrich Branco, schenken dem Kloster St. Gallen eine Leibeigene.

Allen den - - Die disen brief. Sehent. lesent, oder hörent lesen. künd vnd vergihe. ich katherina / von frowenberg¹. Her - - vlriches sáligen. von Sax elichù wirtinne: vnd wir . . vlrich stephan. vlrich / Branco gebrüder von Sax, daz wir mit güten rate, vnd mitt güter vorbetrachtung, vnd mitt aller / vnser gesuóstergit willen vnd gunst, vnd mitt vehenkunst^a aller vnser erben, die beschaidenun vrowen / Elysabethun. vlriches Maralden tohter, dù vnser reht aigen waz, geben haben an daz Gotzhus ze Sant / Gallen, dur Got, vnd dur vnser selan hailes willen, wir haben öch die selben Elysabethun, dem vorgennemten / Gotzhus geben, für

ledig, vnd vnansprächig, vnd sollin dar vmb, des selben Gotzhus reht wern sin nah reht / gen aller mállichen^b, wir habin vns öch mütwillich verzigen, vnd enzigen vns mitt disem brief, aller / der reht, vnd aller der ansprach, die wir hetten. an der^c selben, vnd zû der selben, Elysa beth un, von der / aigenschaft^d wegen, die wir, vntz her gehept habin an ir, vnd habin gelopt, mitt gûten Trûwen, / daz wir noch kain vnser erb, si niemer dar vmb an gesprechen bekûmbern, noch bekrenken / sôllen, mitt worten noch mitt werchen, an gaischelichem, noch an weltlichem geriht, noch öch / ân geriht, vnd ist dis alles geschehen reht, vnd redelich, mitt allen den worten, vnd werchen, so dâr / zû gehor^t, vnd von reht, vnd von gewonhait nott durftig was, vnd als es kraft vnd maht haben, / sol iemer ewelich, vnd ze ainem waren vrkûnde, vnd ze ainer stâter sicherhait, aller der / vor geschriben dinge. henken wir die vor benempten. vro katherina. von Sax, vnd vlrich / Stephan, vnd vlrich Brancho gebrûder von Sax, vnserv aigenù Jnsigel an disen brief, / Wir vlrich Eberhat^e, vnd vlrich Hans gebrûder von Sax, ver gehen öch offenlich, daz dis / alles beschehen ist, mitt vnserem gûten willen vnd gunst, vnd verbinden vns dar vmb, vnder / vnser vor^f benempter brûder Jnsigel, won wir aigenr nit enhaben - - Dirre brief wart / geben ze Sax - - Do man zalte von Gottes gebûrte - - Drûzehenhundert Jâr. vnd darnah / ja dem Sehs, vn Drissegosten Jâr An der Nâhsten Mitwochen, nah Sant Martis Tag . . —

Übersetzung.

Allen denen, die diesen Brief sehen, lesen oder lesen hören, verkünden wir Katherina von Frauenberg, Herr Ulrichs seligen von Sax ehelige Witfrau, und wir Ulrich Stephan und Ulrich Brancho, Gebrüder von Sax, dass wir mit gutem Rate, mit guter Vorbetrachtung, mit Zuwilligung aller unserer Geschwister und mit Konsens aller unserer Erben die bescheidene Frau Elisabeth, Ulrichs Maralden Tochter, die unser rechtes Eigen war um Gottes und unserer Seelen Heil willen dem Gotteshause zu St. Gallen gegeben haben. Wir haben die näm-

liche Elisabeth dem vorgenannten Gotteshause zu freiem und unan-
sprüchlichem Eigen gegeben und sollen dem Gotteshause darum nach
dem Rechte gegen Jedermann dafür Garanten sein. Mit diesem Briefe
haben wir auch freiwillig auf alle Rechte und Ansprüche verzichtet,
die wir an und zu derselben Elisabeth aus dem Eigentumsrechte
heraus bisher gehabt haben. Wir haben in guter Treue gelobt, dass
weder wir noch einer unserer Erben jemals das Gotteshaus St. Gallen
darob in Anspruch nehmen, bekümmern oder bekränken würden und
zwar weder mit Worten noch mit Werken, weder an geistlichem, noch
an weltlichem Gerichte oder auch ohne Gericht. Dies alles ist recht
und redlich mit allen Worten und Werken geschehen, die dazu gehören
und aus Recht und Gewohnheit nötig waren, dass es auf immer Rechts-
kraft erlange. Zur Beurkundung und festen Sicherheit aller hievor
geschriebenen Dinge hängen wir die obgenannten Frau Katherina von
Sax und Ulrich Stephan und Ulrich Branco, Gebrüder von Sax, unsere
eigenen Siegel an diesen Brief. Wir Ulrich Eberhard und Ulrich Hans,
Gebrüder von Sax, verkünden öffentlich, dass alldies mit unserer Zu-
stimmung geschehen sei und erklären deshalb auch uns durch die
Siegel unserer vorher genannten Brüder verpflichtet, da wir selber
keine eigenen Siegel besitzen. Dieser Brief ward gegeben zu Sax am
nächsten Mittwoch nach St. Martin, da man seit Gottes Geburt 1336
Jahre zählte.

*Original im Stifts-Archiv St. Gallen F. F. 5. J. 5. Perg. 25,5 / 27 ×
20 / 21 cm. Bescheidene Initiale. Gotische Kursive in brauner, etwas abgeblas-
ster Tinte. Vorlinierung und Vorberänderung nicht ersichtlich. Die Zeilenfüh-
rung ist nicht streng gerade, der Zeilenabstand in der untern Hälfte etwas
grösser. Oben 1,8, vorn ca. 1, hinten 2 — 2,5 cm Rand. Unten ca. 2,5 cm breite
Plica, worin an doppelten Pergamentstreifen 3 Siegel eingehängt waren, wovon
aber nur noch das mittlere erhalten ist. (✠) SIGILLVM. VLRICI. STEPHANI.
DE. (SAX). Inschrift stark unzial. Form rund zu 4,2 cm. Oben etwas beschädigt.
Im (sternchen-?)gemusterten aber etwas verwischten Siegelfelde schrägrechts
gestellter, gespaltener Spitzschild, darüber Helm und Helmzier (Bracke). Rück-
seits Fingerabdrücke und 2 Kerben in vertikalem Rückgrat. — Rückseits der
Urkunde s. 14: mancipacio der von Sax, darüber s. 15. inc.: 1336, darunter: an
das Gotzhuß St. / Gallen geben, neuzeitlich: sub Hermanno Abb., dann J. N^o 5
Suppl. II. / Cl. 3 cist 1. arca M (letzteres durchstrichen) / FF 5.*

Druck: Codex Traditionum S. Galli 583 n. 985. — *Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, III. n. 1375.*

Regest: Jecklin, *Jahresbericht d. hist. ant. Gesellschaft v. Graubünden 1906, S. 26, n. 21.*

Literatur: Näf, *Chronik, S. 131*; R. Schedler, *St. Galler Neujahrsblätter 1919, S. 21.*

a statt verhenknust

b statt maenglichen

c e undeutlich

d i klecksartig

e statt Eberhart

f v in vor verschwommen und klecksig

1 Die von Frauenberg aus Ruschein in Graubünden waren zuletzt auf Gutenberg bei Balzers und verbauerten dann im Werdenbergischen. Vgl. Bd. I, S. 180 ff.; Ulmer, *Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins S. 926 — 930.*

34.

Feldkirch, 1338 Juni 23.

Ulrich Vaistli verkauft dem Alber Vaistli seinen Anteil an den Gütern in der Marina und an dem vor Alber Vaistlis Haus gelegenen Berg, alles zu Vaduz.

Jch v̄lrich faisli¹ kùnd vnd vergich öffentlich an disem brief. das ich han geben ze koufen recht vnd redlich immer me ze / rechtem aigen Albern faislin vnd sinen erben allù gemain dū ich mit im hatt vnd min was die^a da gelegen ist an / den gütern das da haiset marein². vnd die gemain die^a ich hatte an dem berg der da gelegen ist vor alber faislins hus / vnd han im das ze koufen geben ze rechtem aigen vmb sechs phunt phennig Costenzer mùns. Vnd sol der vorgeschriben / güter sin wer sin. vnd siner erben an allen den stetten da sù sin notdurftig sint es si an gaischilich oder an weltlichen / gerichtten Vnd was an dem kouf hans von trisen³ Cûnrade gan-